

Macht der Musik

Es ist ein Phänomen vor allem der letzten Jahre: Die „jungen Wilden“ drängen mit Macht in die erste Reihe. Egal ob eine Annette Dasch, deren riesiges Tattoo auf dem Rücken bei den Salzburger Festspielen zu bewundern war, oder ein Martin Grubinger, der gehörigen Schwung in die Klassik bringt. Vergleicht man diese mit einer Gundula Janowitz, die zwei Tage vor jedem Auftritt kein Wort mehr sprach, oder einer Christa Ludwig, die aus dem gleichen Grund von ihrem damaligen Ehemann als „schweigsame Frau“ bezeichnet wurde, haben sich die Zeiten gewandelt. Auch die junge Trompeterin Alison Balsom will für ihre Karriere nicht auf ein Leben abseits der Bühne verzichten. Ihrer Musik tut das nur gut, wie sie beim Segeltrip auf dem Ammersee glaubhaft versichert.



Von Musikern lernen: Chefredakteur Bjørn Woll beim „Segelkurs“ mit Trompeterin Alison Balsom.

Die Welt blickt auf China und das sportliche Ereignis des Jahres. Allerdings wurden die sonst so hehren Ziele der Olympischen Spiele in diesem Jahr konterkariert durch Bilder von protestierenden Tibetern und einem Fackellauf, der besser bewacht zu sein schien als der amerikanische Präsident. Bei aller Politik und aller Sportbegeisterung hat China auch musikalisch viel zu bieten, zum Beispiel eine ganz eigene Operntradition: eine bunte Welt aus Masken, Kostümen, Musik und Tanz. Doch taugt die Musik, um ein politisches Regime zum Umdenken zu bringen in Sachen Demokratie und Menschenrechte? Zu dieser Frage zwischen Utopie und Realität äußert sich der bekannteste chinesische Komponist unserer Tage, Tan Dun.



Buntes Spektakel mit Tradition: die chinesische Oper.

Die schwarzen Locken verraten seine Herkunft: Der Pianist Mauricio Vallina ist gebürtiger Kubaner. Nicht gerade das Land, das für herausragende Tastenvirtuosen berühmt ist. Seine musikalische Sozialisation fand dann auch in Russland statt. Zu seinen Mentoren gehörte unter anderen die Grande Dame des Klaviers, Martha Argerich, die ihn auch für das Klavier-Festival Ruhr empfahl. Wie sich die brisante Mischung aus russischer Schule und süd-amerikanischem Temperament anhört, zeigt unsere CD-Beilage. Neben Werken von Bach, Schumann und Liszt glänzt Vallina auch mit Eigenkompositionen.

